

→ Sprechsaal. ←

Deutsche Druckschrift.

Herr Dr. Sabell, der in Nr. 167 und 198 d. Bl. für Fraktur eine stumpfe Lanze einlegte, hat durch die Herren Ernst Seemann und G. Hölcher in Nr. 204 und 206 bereits so gründliche Widerlegung erhalten, daß für mich wenig zu sagen übrig bleibt.

Daß Herr Dr. S. die zahlreichen Federkämpfe um die deutsche Druckschrift nicht verfolgt hat und alte, unsichthaltige, längst erledigte Gründe ins Treffen führte, ist bereits von den genannten Herren hervorgehoben worden.

Als unschuldiger Urheber des Meinungs-austausches — ich hatte mit meiner Zusendung an Herrn Dr. Sabell lediglich die Absicht, denselben privatim Studienmaterial zu unterbreiten — möchte ich nur noch kurz nachweisen, daß Herr Dr. S. auch auf dem Gebiet der Schriftkunde schlecht unterrichtet ist.

Die Schrift des Wulfila hat nie dem täglichen Leben gedient. Sie wird von Laien allerdings oft mit der gotischen Schrift 14. und 15. Jahrhunderts verwechselt, hat aber mit derselben gar nichts gemein. Sie ist eine Uncial-schrift, gemischt aus römischen, griechischen und willkürlich gebildeten Formen. Die gotische Schrift des Mittelalters dagegen ist gebrochne Minuskel. Es ist daher falsch, wenn Dr. S. mit Bezug auf Wulfilas Schrift sagt:

„Wir finden diese Schrift beispielsweise im Hildebrandslied (8. Jahrh.), in der berühmten Manesse'schen Minnelieder-Sammlung (14. Jahrhundert); die letztere ist ganz in deutscher Schrift geschrieben.“

Dieser einzige Satz beweist, wie wenig Herr Dr. S. sich mit Schriftkunde beschäftigt hat. Herr Dr. S. führt Koenigs Litteraturgeschichte an. Wenn er dort die Nachbildung der Wulfila-Schrift hinter Seite 8 mit den zahlreichen Nachbildungen mittelalterlicher Handschriften in demselben Werk verglichen hätte, so würde der greifbare und grundsätzliche Unterschied zwischen beiden Schriften ihm klar geworden sein.

Ein weiteres Kennzeichen für sein unzureichendes Vertrautsein mit diesem Gebiet ist auch der Satz: „Die Runen waren nicht Buchstaben, sondern Ideenzeichen.“ Einfaches Nachschlagen im Konversationslexikon hätte den Herrn Verfasser eines bessern belehren können.

Herr Dr. Sabell sagt ferner:

„Drei große Nationen giebt es in Europa: die Germanen, die Romanen, die Slaven. Jede

hat, wie ihren eigenen Charakter, ihre Bestimmung und Zukunft, so auch ihre eigene Sprache und Schrift. Eine große Nation, die etwas bedeuten will in der Welt, muß eine eigene Sprache und Schrift haben.“

Hierauf ist zu erwidern, daß es weder eine germanische, noch eine romanische und slavische Nation giebt, sondern nur Volksstämme dieses Namens, deren Zweige Nationen von teilweise sehr verschiedenem Charakter bilden.

Die Engländer sind Germanen. Glaubt Herr Dr. Sabell nun, daß dieselben ihm den Gefallen thun werden, seiner Theorie zu liebe die Fraktur als Druckschrift anzunehmen? — Glaubt Herr Dr. S., daß sie darum weniger Germanen sind, weil sie sich der Antiqua bedienen?

Geradezu komisch ist die Behauptung, daß nach allgemeiner Einführung der Antiqua die Fremdwörter zunehmen würden; — denn man kennt sie nicht sofort schon am Kleid.“

Ja, kennt man sie denn jetzt am Kleid? Setzt man sie vielleicht im Frakturtext aus Antiqua? —

Berlin, 13. September 1888.

Albert Hoffmann.

Anmerkung der Redaktion. Nachdem in Obigem der zuerst Angegriffene erwidert, wir auch eine später eingegangene Weiterführung des Themas durch Herrn Dr. Sabell abgelehnt haben, (welch letzteres wir auf besonderes Verlangen hiermit bezeugen), glauben wir bitten zu dürfen, daß weitere Einsendungen zu dieser ausreichend besprochenen Frage gefälligst unterlassen werden mögen.

Eine brennende Frage.

Frankfurt a/Oder, im August 1888.

Nachdem der gesamte Verlagsbuchhandel durch die Unterstützung, welche er den Bestrebungen zur Beseitigung der Schleuderei angedeihen ließ, deutlich zu erkennen gegeben hat, daß ihm das Wohl und die Lebensfähigkeit des Sortiments am Herzen liegt, und nachdem diese Bestrebungen dank dieser thatkräftigen Unterstützung zu so schönen Erfolgen geführt haben, glauben die Unterzeichneten keine Fehlbitte zu thun, wenn sie sich zur Verwirklichung dieser Erfolge speziell an die Herren Verleger, welche Schulbücher im Verlage haben, mit der Bitte wenden:

1) an Buchbinder, Kaufleute und Lehrer in Orten, wo bereits eine Buchhandlung besteht, Bücher nicht zu liefern, sondern diese Personen an die dortige Buchhandlung zu verweisen, oder

2) wo eine solche nicht besteht, diese Personen entweder an die nächste Buchhandlung zu verweisen oder aber nur mit dem verkürzten Rabatt von 10, höchstens 15%, zu liefern.

Die Unterzeichneten glauben in Anbetracht der bisherigen Unterstützung der Bestrebungen der Sortimentler in diesem Falle umsomehr auf Erfüllung dieser Bitte rechnen zu können, als hiermit kein Opfer der Herren Verleger gefordert wird, die Verwirklichung der Erfolge und die Durchführung der Beschlüsse in der Rabattfrage aber wesentlich von der Gewährung dieser Bitte abhängig sind; denn wenn ferner die Herren Verleger, wie dies bisher vielfach geschehen, an solche, dem Buchhandel nicht zugehörige Personen zu dem vollen Rabattsätze liefern sollten, so würden wir von neuem von einer Seite mit Schleuderei bedroht, die mit den Mitteln, welche dem Börsenverein Buchhändlern gegenüber zu Gebote stehen, nicht bekämpft werden könnte.

Um dem Buchhandel seine geachtete Stellung zu sichern, ist es nicht wünschenswert, daß Bücher neben Material- und Schnittwaren ausgelegt und verkauft werden; zumal wird von einmal eingeführten Schulbüchern kein einziges Exemplar mehr verkauft, als der Bedarf ist, wenn auch noch so viele Krämer sich mit dem Verkauf befassen.

Auf der anderen Seite aber wird dem Sortimentler der Gewinn aus einem weniger mühevollen Geschäftszweige durch diesen Handel entzogen, der denselben eigentlich für den mühevolleren und weniger lohnenden Vertrieb der Novitäten entschädigen sollte.

Sehr viele Buchbinder begnügen sich bei Schulbüchern mit einem ganz geringen Gewinn, nur um ihre Schulhefte dabei zu verkaufen.

Indem wir diese Frage an dieser Stelle zur Sprache bringen, richten wir an den gesamten Verlagsbuchhandel die Bitte, unsere Bestrebungen freundlichst zu unterstützen, und glauben dabei im Sinne und im Interesse des ganzen Sortimentersbuchhandels gehandelt zu haben.

Gustav Harneder & Co.

Julius Krögel.

L. Schiefer'sche Buchh. (Antonius Bode).

B. Waldmann's Buch- u. Kunsthandlung (Arthur Frommann).

[48161] Ohne Konkurrenz!

Schulstahlfeder, braun U, Groß 35 A no. Aluminiumfeder, groß, weiß, Spitze ef, f, m, b, Groß 50 A no. Gutes engl. Fabrikat, überaus preiswert! Musterkärtchen mit 33 Federn 20 A, Musterfortimente v. 106 Federn 90 A bar. Fr. Aug. Großmann in Leipzig.

[48162] J. M. Groth,

Buchdruckerei in Elmshorn in Holst., hält sich zur promptesten und korrektesten Herstellung von **Werken, Katalogen, Prospekten, Cirkularen** sowie event. auch zur Uebernahme des Druckes einer periodisch erscheinenden **Zeitschrift** etc. bei billigster Preisberechnung bestens empfohlen.

Korrektorgesuch für eine größere Zeitung.

[48163]

Für eine täglich dreimal erscheinende süd-deutsche Zeitung wird per sofort ein Korrektor gesucht.

Anerbieten unter A. B. # 33351 durch die Geschäftsstelle des B.-B.

Bauplatzverkauf.

[48164]

Neben meinem Neubau in der Gutenbergstraße habe zwei Bauplätze unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ernst Heitmann in Leipzig.

[48165] Sampson Low & Co. in London führen alle Bestellungen auf englische Bücher, Zeitschriften und antiquarische Werke schnellstens und zu billigsten Bedingungen aus. Wöchentliche Eilsendungen jeden Sonnabend nach Leipzig, Berlin, Wien.

Wegen der Lieferungsbedingungen wolle man sich direkt wenden an

Sampson Low & Co. Limited, Publishers a. Commission Agents, Fetter Lane, London EC.

[48166] Alle Firmen mit vorwiegend pädagogischem Verlage bitten um gef. Uebersendung Ihrer Kataloge, sowie die Lehrmittelanstalten um gef. Ueberlassung einiger Lehrmittelerzeichnisse.

Horb a. N.

S. Christian's Buchhandlung.

[48167] Zum halben Preise

liefere ich gediegenes Feuilleton-Material den Verlegern politischer Tagesblätter, Wochenschriften u., welche für das halbe Nachdruckshonorar Inserate betr. mein Frauenblatt: „Häuslicher Ratgeber“ aufnehmen. Gef. Off. an Robert Schneeweiß in Breslau, Ring 56.

Sl. Buchdr.-Handpresse,

[48168] Boston Schnell Nr. 2 m. div. Schriften (Antiqua, Fraktur, Kurrent u. in Korpus, Cicero, Tertia, 2 Mittel u.), reichl. Zubehör, v. e. Privatmann kürzl. v. Klinhardt bezog. u. vorz. erhalt., soll z. Hälfte d. Anschaff.-Preises (340 M) für 170 M verkauft werden.

Angebote unter E. W. 33352 d. d. Geschäftsst. des B.-B.

Vermietung zum 1. April 1889.

[48169]

Die Kontor- und Lagerräumlichkeiten, welche die Firma T. O. Weigel's Nachfolger zur Zeit inne hat, sollen zum 1. April 1889 anderweitig vermietet werden. Näheres in Oswald Weigel's Antiquarium, Königstrasse 1.